



150. Geburtstag Gustav Klimt
Ein Programmschwerpunkt im ORF

**Präsentation der Doku „Gustav Klimt – Der Geheimnisvolle“:
Montag, 25. Juni 2012, Wien**

150. Geburtstag Gustav Klimt

ORF-Programmschwerpunkt in TV und Radio

Am 14. Juli 2012 jährt sich der Geburtstag von Gustav Klimt zum 150. Mal. Nachdem der ORF das Klimt-Jahr schon am 1. Jänner mit dem Neujahrskonzertballett eingeläutet hat, das mit Choreographie und Ausstattung bereits Bezug auf das Werk des bedeutenden österreichischen Malers nahm, widmet er dem Leben und Werk Klimts nun rund um den eigentlichen Geburtstag einen Programmschwerpunkt in ORF 2, ORF III Kultur und Information, 3sat und Radio Ö1.

Neben umfassender Kulturberichterstattung in allen seinen Medien plant der ORF folgende Sendungen:

Klimt in ORF 2

Der ORF-„**Kulturmontag**“ steht am **2. Juli**, ab 22.30 Uhr in **ORF 2**, im Zeichen des Jubilars und präsentiert im Rahmen der „**art.genossen**“ um **23.05 Uhr** mit „**Gustav Klimt – Der Geheimnisvolle**“ eine neue Dokumentation von Herbert Eisenschenk. Darin begibt sich der Filmmacher auf die Suche nach den unbekanntenen Seiten des weltberühmten Genies, das international als Superstar der Jahrhundertwendekunst wahrgenommen wird. In dieser verborgenen Klimt-Welt begegnet man nicht nur einem höchst ambivalenten Künstler, sondern vor allem einem rastlos Suchenden nach Vertrautheit und Harmonie.

Im Anschluss an die Dokumentation zeigt der „**art.film**“ um **0.00 Uhr** in **ORF 2** den internationalen, mit Beteiligung des ORF im Rahmen des Film/Fernseh-Abkommens entstandenen Spielfilm „**Klimt**“ des chilenischen Meisterregisseurs Raoúl Ruiz. Hollywoodstar John Malkovich spielt die Titelrolle in diesem außergewöhnlichen Porträt eines außergewöhnlichen Künstlers. Am Totenbett lässt der Maler Gustav Klimt sein Leben Revue passieren: Begegnungen mit berühmten Zeitgenossen, Frauen, Förderern und Feinden seiner Kunst. Am Freitag, dem **13. Juli**, zeigt **ORF III** den Film um **20.15 Uhr**.

Eine weitere themenaffine Dokumentation steht dann in der ORF-„**Matinee**“ am Sonntag, dem **15. Juli**, um **9.30 Uhr** in **ORF 2** auf dem Programm. In „**Ein Kuss macht Kasse – Klimt zwischen Kunst und**

Kommerz“ beleuchtet Filmemacher Thomas Macho den internationalen Klimt-Boom und stellt diesem die Tatsache gegenüber, dass der Künstler und sein Werk zu dessen Lebzeiten heftiger Kritik ausgesetzt waren. In **3sat** läuft der Film bereits am Samstag, dem **14. Juli**, um **21.45 Uhr**.

Klimt in ORF III Kultur und Information

In **ORF III Kultur und Information** ist – neben dem bereits erwähnten **„Klimt“**-Spielfilm mit John Malkovich – außerdem am Dienstag, dem **10. Juli**, um **22.35 Uhr** die Dokumentation **„Der Fall Klimt – Streit um die Bilder der Adele Bloch-Bauer“** von Michel Vuillermet zu sehen. Die vom ORF koproduzierte Produktion schildert den Werdegang des einzigartigen Restitutionsfalles Maria Altmann gegen die Republik Österreich und zeigt den Kampf einer hochbetagten Frau um Gerechtigkeit.

Weiters bringt **ORF III drei Ausgaben** des Magazins **„Aus dem Rahmen“**, das in unterschiedliche Institutionen führt, die u. a. Werke von Gustav Klimt ausstellen („Leopold Museum Wien“: Dienstag, 3. Juli, 14.05 Uhr; „Secession – Gustav Klimt“: Freitag, 13. Juli, um 21.50 Uhr; „Schloss Belvedere Wien“: Freitag, 24. August, 21.55 Uhr).

Klimt in 3sat

Auch **3sat** würdigt den 150. Geburtstags von Gustav Klimt: Im Anschluss an die bereits genannte Doku **„Ein Kuss macht Kasse – Klimt zwischen Kunst und Kommerz“** zeigt 3sat (Einbringung der ARD) am Samstag, dem **14. Juli**, um **22.15 Uhr** die Dokumentation **„Die nackte Wahrheit – Wiener Skandale um 1900“** von Angelika Lizius, die sich auch mit dem Eklat rund um die von Gustav Klimt entworfenen Fakultätsbilder für die Aula der Universität Wien befasst. Darüber hinaus besucht die 3sat-**„Kulturzeit“** in ihrem **„Museums-Check mit Markus Brock“** das Wiener Belvedere (Montag, 9. Juli, 19.30 Uhr) und das Salzburger Museum der Moderne. In beiden Häusern sind berühmte Klimt-Werke ausgestellt.

Klimt in Ö1

Das Ö1-Reisemagazin „**Ambiente**“ bringt unter dem Titel „**Malerische Sommerfrische – Gustav Klimt am Attersee**“ am Sonntag, dem **8. Juli**, um **10.05 Uhr** einen Lokalausgang von Matthias Haydn (Wiederholung am Dienstag, 10. Juli um 16.00 Uhr). Zwischen 1900 und 1916 verbrachte Gustav Klimt die Sommermonate am Attersee. In dieser Zeit entstanden 45 Landschaftsbilder. Ein Themenweg entlang des Seeufers und das neuerrichtete Klimt-Zentrum in Kammer am Attersee erinnern an den berühmten Künstler. Das Informations- und Ausstellungshaus wird am 14. Juli, also am runden Geburtstag des Malers, eröffnet.

150. Geburtstag Gustav Klimt

Die Sendungen im Überblick

(Sendeterminänderungen vorbehalten)

ORF 2

Montag, 2. Juli, 23.05 Uhr

Kulturmontag/art.genossen: Gustav Klimt – Der Geheimnisvolle

Montag, 2. Juli, 0.00 Uhr

art.film: Klimt

Sonntag, 15. Juli, 9.30 Uhr

Ein Kuss macht Kasse – Klimt zwischen Kunst und Kommerz

ORF III Kultur und Information

Dienstag, 3. Juli, 14.05 Uhr

Aus dem Rahmen: Leopold Museum Wien

Dienstag, 10. Juli, 22.35 Uhr

Der Fall Klimt – Streit um die Bilder der Adele Bloch-Bauer

Freitag, 13. Juli, 20.15 Uhr

Klimt

Freitag, 13. Juli, 21.50 Uhr

Aus dem Rahmen: Secession – Gustav Klimt

Freitag, 24. August, 21.55 Uhr

Aus dem Rahmen: Schloss Belvedere Wien

3sat

Montag, 9. Juli, 19.30 Uhr

Kulturzeit: Museums-Check mit Markus Brock – Belvedere

Donnerstag, 12. Juli, 19.30 Uhr

Kulturzeit: Museums-Check mit Markus Brock – Museum der Moderne, Salzburg

Samstag, 14. Juli, 21.45 Uhr

Ein Kuss macht Kasse – Klimt zwischen Kunst und Kommerz

Samstag, 14. Juli, 22.15 Uhr

Die nackte Wahrheit – Wiener Skandale um 1900

Radio Ö1

Sonntag, 8. Juli, 10.05 Uhr

Ambiente: Malerische Sommerfrische – Gustav Klimt am Attersee

150. Geburtstag Gustav Klimt

Gustav Klimt – Der Geheimnisvolle

Das Großartige und gleichzeitig Fatale an Gustav Klimts Kunst ist der scheinbar einfache Zugang zu seinen Werken. Über seinem Privatleben liegt jedoch bis heute ein dichter Schleier der Diskretion. Er galt zu Lebzeiten als introvertierter, jegliche Öffentlichkeit scheuender Mensch. Der österreichische Filmemacher Herbert Eisenschenk nähert sich in seiner Dokumentation „Gustav Klimt – Der Geheimnisvolle“ auf behutsame Weise dem Künstler und jener geheimnisvollen Welt, die Klimt selbst ausschließlich über seine Kunst öffentlich zugänglich machen wollte. Zu sehen ist die Produktion der Vermeer Film, die im Auftrag des ORF und in Koproduktion mit ARTE entstand, im „Kulturmontag“, am **2. Juli**, um **23.05 Uhr** in **ORF 2**.

Tobias G. Natter, Alfred Weidinger und die Niederländerin Marian Bisanz-Prakken, drei international anerkannte Klimt-Experten, liefern in Herbert Eisenschenks Film ihr eigenes, sehr persönliches Porträt des Meisters. Dazu ergänzen die Kuratoren Ursula Storch vom Wien Museum und Kunsthistoriker Otmar Rychlik neue Aspekte aus dem Leben und Werk von Klimt. In den nachgestellten Atelierszenen schlüpft der Wiener Maler und Bühnenbildner Friedrich Despalmes so perfekt in die Rolle seines großen Vorgängers, dass es scheint, als würde man in diesem Film dem echten Gustav Klimt leibhaftig begegnen.

Ambivalenter Künstler und rastlos Suchender

Jeder kann sich heute vom großen „Klimt-Kuchen“ abschneiden, was er will: Klimt bedient jedes Klischee, befriedigt jegliche Sammlerleidenschaft, die genügend Investitionskapital aufweist und erhitzt die Gemüter der Experten und Spezialisten, von denen jeder auf „seinen Klimt“ pocht. Gustav Klimt wird international als Superstar der Jahrhundertwendekunst wahrgenommen und dennoch verbirgt sich hinter dem kommerziell perfekt vermarkteten Klischee ein mehr oder weniger Unbekannter, ja ein Geheimnisvoller. In dieser verborgenen Klimt-Welt, abseits des „Goldenen Gustavs“, begegnet man einem Künstler der großen revolutionären Geste, der Zerrissenheit, der Banalität, aber vor allem einem rastlos Suchenden nach Vertrautheit und Harmonie. Auf diesen „zweiten Klimt“ wird in der

Dokumentation „Gustav Klimt – Der Geheimnisvolle“ besonderes Augenmerk gelegt.

Rückzug aus Öffentlichkeit nach Staatsskandal um Unibilder

„Klopfen zwecklos – wird nicht geöffnet“ stand auf Klimts Ateliertüre zu lesen, nachdem der Staatsskandal um seine Fakultätsbilder im Festsaal der Wiener Universität losgebrochen war. Die vier Gemälde für die Decke der Aula der Universität Wien wurden 1894 an Gustav Klimt und an Franz Matsch in Auftrag gegeben. Sie sollten allegorisch die vier Fakultäten darstellen, die Philosophie, die Medizin, die Jurisprudenz und die Theologie. Als das erste Bild, die Philosophie, 1900 in der Secession gezeigt wurde, kam es zum Eklat zwischen den Auftraggebern und Klimt. Der Künstler zog sich daraufhin vollkommen aus der Öffentlichkeit zurück.

Typisch österreichisches Schicksal

Gustav Klimt hatte – wie eine Reihe anderer namhafter Künstlerkollegen – ein typisch österreichisches Schicksal zu erdulden. Aber über die Schmähung und Verhöhnung seines Werkes und die Anfeindungen seiner Person hinaus, brauchte es fast ein halbes Jahrhundert nach seinem Tode, bis schließlich erkannt wurde, dass Gustav Klimt weitaus mehr war als nur ein hochtalentierter Dekorationsmaler des Wiener Fin de Siècle.

Deckengemälde, Zwickel- und Intercolumni-Bilder erstmals nah zu sehen

Herbert Eisenschenks Dokumentation zeigt zum ersten Mal Klimts Deckengemälde im Wiener Burgtheater und seine Zwickel- und Intercolumni-Bilder im Kunsthistorischen Museum aus nächster Nähe. Üblicherweise sind sie nur aus einer Distanz von 15 bis 20 Metern zu sehen, sind also im Detail praktisch unsichtbar und damit geheimnisvoll geblieben.

Aktzeichnungen als Zugang zu Klimts Innenwelt

Klimts Aktzeichnungen bilden einen weiteren Zugang zu seiner Innenwelt. Nur in Wien, dem Zentrum eines untergehenden Reiches, der Stadt von Sigmund Freud, Gustav Mahler und Arthur Schnitzler, konnte ein so polarisierendes Werk wie diese Zeichnungen und Porträts entstehen.

Gustav Klimt – Der Geheimnisvolle Stab

Drehbuch und Regie:	Herbert Eisenschenk
Darsteller:	Friedrich Despalmes (Gustav Klimt) Johanna Susicky (Emilie Flöge) Anna Nowak (Modell) Elisabeth Skokanitsch (Friseurin)
Sprecher:	Karl Markovics Florentin Groll
Recherche, Aufnahmeleitung:	Stefanie Stöger
Kamera:	Helmut Wimmer
Schnitt:	Elke Groen
Ton:	Bruno Pisek
Licht:	André Schär
Ausstattung:	Friedrich Despalmes
Kostüme:	Johanna Susicky
Maske:	Henriette Zwölfer
Produktion ORF:	Martin Schermann
Produktion ARTE:	Gabrielle Treutlein, Sophie Lubrano
Redaktion ORF:	Karin Veitl
Redaktion ARTE:	Eva Wochner

u. a.

„Gustav Klimt – Der Geheimnisvolle“ ist eine Produktion der Vermeer Film im Auftrag des ORF und in Koproduktion mit ARTE.

Rücksprachehinweis: ORF-Pressestelle
Ruza Holzacker
(01) 87878 – DW 14703
ruza.holzacker@orf.at
presse.ORF.at

Notizen: